Eishockey-Meisterschaft Nationalliga B: Chur — Olten 2:5 (0:2, 2:2, 0:1)

Der Trainingsrückstand wirkte sich aus

-zs- Gar nicht den Erwartungen und Hoffnungen entsprechend verlief das erste Heimspiel des EHC Chur in der Nationalliga B, setzte es doch für die Bündner eine undiskutable 2:5 (0:2, 2:2, 0:1)-Niederlage gegen den EHC Olten ab. Die Absenz von Spielertrainer Reto Stuppan fiel bei den Oltenern überraschenderweise weit weniger ins Gewicht als für die Churer der Umstand, dass sie erstmals vor eigenem Publikum spielten und dabei der nervlichen Belastung, es besonders gut machen zu wollen, offensichtlich nicht gewachsen waren. Augenfällig wirkte sich in dieser Partie aber auch der Trainingsrückstand der Churer aus: den Schützlingen von Trainer Killias unterliefen in stocktechnischer Hinsicht viele Fehler, das Spielverständnis der einzelnen Angriffsformationen liess viel zu wünschen übrig, und zudem verloren die Bündner die Mehrzahl der Anspiele und vermochten auch schlittschuhläuferisch mit den Oltenern nicht ganz mitzuhalten.

KEB Obere Au. — 2300 Zuschauer. — SR: Frei/Looser.

Chur: Gisler; Pesut, Mazzoleni; Simun, Keller; Morandi, Weingart, Theus; Hartmann, Koch, Laczko; Frischknecht, Stebler, Moham; Castellazzi, Hertner, Mettier.

Olten: Friedli; Plüss, Moll; R. Böni, Schmitter; Wyss, Streda; Batt, Immonen, Sutter; Pfister, Ronner, Scherrer; Hänggi, Schümperli, Baghi; Meister, Sägesser, Eugster.

Torfolge: 11. Scherrer (Schmitter) 0:1, 18. Batt 0:2, 22. Batt (Scherrer) 0:3, 27. Sutter (Immonen) 0:4, 32. Pesut (Hartmann) 1:4. 36. Hartmann (Pesut) 2:4, 59. Batt (Immonen) 2:5.

Strafen: Chur sechsmal zwei Minuten plus zehn Minuten Disziplinarstrafe für Morandi wegen Reklamieren, Olten siebenmal zwei Minuten.

Bemerkungen: Chur ohne Anesini (verletzt) Olten ohne Stuppan und E. Böhni (beide verletzt). Ab zweitem Drittel Chur nur mehr mit drei Verteidigern und Olten mit zwei Verteidigerpaaren. Bei Olten nahm im Mitteldrittel Meister den Platz von Hänggi im dritten Sturm ein, bei Chur im letzten Drittel Castellazzi für Theus in der ersten Angriffsli-

Während Olten nach einer kritischen Anfangsphase, in welcher es die Churer verpassten, aus der sichtlichen Desorientierung der gegnerischen Verteidigung Kapital zu schlagen, in der Folge immer besser ins Spiel kamen und die schnellen Stürmer die Churer Verteidiger einige Male gar nicht gut aussehen liessen, kam bei den Bündnern eine immer grössere Nervosität auf, für die der zweite Treffer der Gäste — dem ein ganz grober Verteidigungsfehler voranging — symptomatisch war.

Dritter Treffer der Churer fiel eine Sekunde zu spät

Als Batt in einer Phase numerischer Ueberlegenheit schon kurz nach der ersten Pause die Oltener mit 3:0 in Front brachte und Sutter noch vor Ablauf der ersten halben Stunde auf 4:0 erhöhte, schien die Partie für die Gäste bereits gelaufen. Doch Tore von Pesut und Hartmann liessen plötzlich wieder Hoffnungen im Lager der Churer aufkommen. Pech für die Schützlinge von Trainer Ruedi Killias war, dass Pesut einen dritten Treffer exakt eine Sekunde zu spät erzielte, nämlich knapp nach dem Sirenenton, der den zweiten Spielabschnitt beendete — sonst wäre im letzten Drittel vielleicht doch noch eine Wendung zugunsten der Bündner eingetreten.

Ungenügendes Powerplay

Im letzten Spielabschnitt versuchten die Churer mehr mit der «Brechstange» als mit gut aufgebauten Angriffsaktionen noch einen Umschwung herbeizuführen und verzettelten sich dabei allzuoft in fruchtlosen Einzelaktionen. Auch aus den sich nun häufenden kleinen Strafen gegen die Gäste vermochten die Churer keinen Nutzen zu ziehen, we[illegible] Uebermachtsspiel zu harmlos[illegible] Chur hatte in den l[illegible]ten 2[illegible] zwar mehr Spie[illegible]de a[illegible] die aber trotzd[illegible] d[illegible] fer von Batt den Schlusspunkt hinter eine auf nur mässigem Niveau stehende Partie setzten, die in Torhüter Friedli und dem Kanadier Pesut die herausragenden Akteure hatte.

Stimme zum Spiel

Reto Stuppan, Ex-Churer und mit eingegipstem Finger zum Zusehen verurteilter Spielertrainer des EHC Olten: «Ich habe es mir eigentlich schwerer vorgestellt, gegen meinen Stammklub zum Erfolg kommen zu können. Den Ausschlag zu unseren Gunsten haben wohl zwei Faktoren gegeben: Meine Spieler liessen den Puck besser laufen und sie waren in der Regel auch schneller als die Gegner. Obwohl ich stets ein schlechtes Gefühl habe, wenn wir in Führung liegen, so ist es diesmal gut gegangen, obwohl wir im Mitteldrittel viele Chancen ungenützt liessen und deshalb im Schlussabschnitt noch schwer um unsern Sieg kämpfen mussten.»